

Morgen-Grauen 2018

Vier Gründe für Alpträume

Das neue Jahr fängt ja gut an:

1. Da ist zunächst ein **Fehler in Prozessoren** (dort wo im Rechnern und Mobiltelefonen gerechnet wird), der seit wohl 20 Jahren besteht und das spurlose Auslesen von Daten, also auch Passwörtern ermöglicht. Milliarden Rechner und Smart-Phones sind betroffen. Ob das Ganze eine Hintertür für einen Staat, oder ein schlichter Fehler war, wird sich wohl nicht mehr klären lassen. Wissenschaftler hatten vor über einem halben Jahr auf die Gefahr hingewiesen und die Hersteller der Prozessoren, aber auch die Gerätehersteller sind angeblich daran jetzt durch ein Update der Software die Gefahr zu beseitigen. Nachprüfen kann das der Laie nicht. Er muss es halt glauben.

Ob und wie oft diese Lücke zum Ausspionieren genutzt wurde, lässt sich nicht sagen, weil anders, als bei vielen anderen Programmen, hier keine Logfiles, sozusagen Betriebstagebücher, existieren, die jeden Schritt protokollieren. Es kann sein, dass sie nie benutzt wurde, oder aber seit Jahren von Geheimdiensten oder Anderen, die Bescheid wussten. Ob es wirklich so einfach ist, dass eine Änderung der Programme genügt? Warum dauerte es dann über ein halbes Jahr, ehe man mit dem Anbieten von Updates anfängt? Viele Fragen, die mal wieder die Frage stellen, ob das weit verbreitete Vertrauen in die Informationstechnik, in Mobilfunk, Rechner und Internet gerechtfertigt ist.

2. Das **Internet** hat sich wieder einmal als eine fehlerhafte Konstruktion erwiesen. Es war ja so gut gemeint, als man allen Menschen die Möglichkeit der gleichberechtigten und unkontrollierten Kommunikation bieten wollte. Aber der Denkfehler bestand darin, dass man meinte es genügen für einen rechtsfreien Raum ein paar freundliche Regeln zum Umgang mit einander. Eigentlich hätte man aus der Geschichte wissen können, dass es immer Leute gibt, die solche Räume für ihre Zwecke ausnutzen. Jeder Geschichtskundige hätte auf Beispiele hinweisen können, in denen ein Machtvakuum zu Bürgerkriegen oder Kriminalität führte, aber die Erfinder des Internets waren eben eher Techniker. Und sie hofften etwas naiv, dass durch das Internet auch Menschen in autoritären Staaten eine Möglichkeit hätten an Informationen heran zu kommen, die ihnen bisher vorenthalten wurden. Recht rasch wurden sie von derartigen Staaten eines Besseren belehrt, aber der Laie bedenkt das selten und freut sich, wenn er mit Bildchen, Texten, Videos scheinbar Teil einer weltweiten Gemeinschaft werden darf, auch, wenn ihm dafür allerlei Daten, deren Wert er nicht kennt, entzogen werden. - Die Problematik des Internets wird an den großen Anbietern und Nutzern deutlich:

- Amazon verdiente gut an Fälschungen, bis z.B. Birkenstock die Zusammenarbeit aufkündigte, weil Amazon mit absichtlichen Schreibfehlern in Suchmaschinen zu den gefälschten Produkten führte und das ist aktiver Betrug.
- Sog. „Soziale Medien“, wie Facebook, Twitter, Youtube, Whats-app, Streamingdienste usw. beruhen auf einem amerikanischen Gesetz, dass den Anbieter von Speicherplatz auf einem Server vor jeglicher Haftung bewahrt. So konnte Youtube zum weltgrößten Hehler von Material werden, für das die Urheberrechte nicht bei denen liegen, die diese Inhalte hoch geladen haben. So konnten sich Lügen, Gerüchte, Hass, Kriminelles, Pornos und Gewalt über die angebliche „Sozialen Medien“ verbreiten. Begleitet von Werbung, die das Ganze finanziert und von Datenstaubsaugern, die die Kundschaft ausspionieren. Dieses sehr bequeme Geschäftsmodell, dass man Raum auf Servern zur Verfügung stellt, dazu ein paar Regeln aufschreibt, diese aber nicht kontrolliert, begann zu bröckeln, als man in Europa die Betreiber haftbar zu machen begann. Plötzlich musste man Programme einsetzen, die nach verdächtigen Inhalten suchten und vor allem – und das kostet Geld – Leute einstellen, die diese verdächtigen Beiträge anschauen und bewerten.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die Idee auf einer (oder mehr) Plattform(en) einen Zugang zu den allermeisten Filmen und anderen Medien zu organisieren, ist nicht schlecht, aber so, wie es youtube betreibt, gehört der Verstoß gegen Urheberrechte zum Geschäftsmodell (eben auf Grund des US-Gesetzes, das vor Haftung schützt). Leider wehren sich die Öffentlich-Rechtlichen Sender und deren Mitarbeiter nicht dagegen, mit der fadenscheinigen Begründung, dass das ja Werbung für die Sender sei. Was nötig wäre, ist eine weltweite Abmachung, z.B. über Verwertungsgesellschaften, so dass die, die die Urheberrechte besitzen, für das zur Verfügung stellen, auch ein Entgelt bekommen.

- Hinter Twitter, so wurde im amerikanischen Wahlkampf bekannt, stecken nicht immer echte Menschen, sondern auch Bots, also Roboter, die so tun, als seien sie Menschen, und zwar im Interesse ihrer Betreiber. Es ist, als ob man im alten Athen Sklaven ein Wahlrecht gegeben hätte und die Sklaven hätten natürlich für ihre jeweiligen Herren stimmen müssen. Und wer die meisten Sklaven bezahlen könnte, der bekäme auch die meisten Stimmen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass damit die Demokratie beschädigt wird, weil Geld und nicht einzelne Menschen die Entscheidungen treffen können.
- Suchmaschinen, wie Google, haben wahrscheinlich das umfassendste Wissen über einen großen Teil der Menschheit, weil sie deren Suchverhalten protokollieren und auswerten. Sie wissen also, wer sich für was interessiert und speichern das zusammen mit anderen Daten. Das tun auch andere Webseiten, aber die fragen eher, woher, von welchen Seiten kommt der Benutzer und wohin geht er anschließend. Auch daraus lässt sich Einiges über den jeweiligen Benutzer erfahren.

Der Benutzer wird also Opfer von Datendieben, die sich ihm gegenüber aber als hilfsbereit darstellen, weil sie ihm helfen etwas zu finden, was er sonst nur sehr viel mühsamer finden würde. Viel zu wenige nutzen Suchmaschinen, die keine Daten weiter geben (z.B. Startpage, Ixquick, OpenStreetMap oder andere Open Source Programme, bei denen man sich anschauen kann, wie sie funktionieren).

Das Geschäftsmodell besteht darin, dass man neben den Suchergebnissen auch bezahlte Werbung präsentiert, die aber von 55% der Nutzer nicht als Werbung erkannt wird, und, dass man die gestohlenen Daten benutzt, um dem Benutzer ganz gezielt Werbung zu unterbreiten. Es darf vermutet werden, dass die Daten auch anderweitig genutzt werden, aber wer könnte das beweisen? Profile von Journalisten sind im Internet für ab etwa 2000 € zu bekommen, womit die Gefahr wächst, dass Interessierte, wie in Diktaturen, Journalisten zu beeinflussen versuchen.

- Einige Dienste scheinen selbst dann Daten von Besuchern ihrer Webseiten zu „stehlen“, wenn diese gar nicht ihre Kunden sind. Ich benutze den Begriff des Diebstahls, weil diese Seiten so tun, als ob sie öffentlich wären und unentgeltlich angesehen werden dürften. In Wirklichkeit werden, ohne Wissen und Einwilligung des Besuchers, Daten erhoben, die für das Betrachten der Seite nicht nötig wären, angefangen vom Browser über die Adresse des Rechners oder den Zugang zum Netz, ja manche Seiten hinterlassen nicht nur Cookies (kleine Softwarepakete auf dem Rechner des Benutzers (eine Art Hausfriedensbruch), oder sogar Software, die bestimmte Dinge auf dem Rechner des Benutzers ausführt, aber eben auch – sicher oft unabsichtlich – Schadsoftware (Viren, Ransomware (Erpressung), Spionageprogramme (Keylogger) usw.). Man muss es da schon fast als einen Akt von Ehrlichkeit ansehen, wenn Seiten den Benutzer erpressen: „Entweder Du lässt Cookies, Weiterleitungen zu anderen Seiten im Hintergrund, Software oder Werbung zu, oder du kannst unsere Seite nicht mehr benutzen!“
- Das Internet der Dinge wird die Entwicklung weiter voran treiben. Schon heute könnten automatische Staubsauger den Grundriss der Wohnung aufzeichnen und an den Hersteller senden. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Hacker diese Daten an Einbrecher verhökern, oder an andere interessierte Kreise, z.B. Baken, oder Immobilienmakler.
- Man liest immer wieder, dass Millionen, ja Milliarden von Daten gestohlen worden seien, auch bei Institutionen, die mit Daten sorgfältig umgehen müssten (Versicherungen, Banken). Auch das senkt das Vertrauen in das Internet.

Das Problem des Internets ist, dass man, um es sicher und vertrauenswürdig zu machen, es aus dem rechtsfreien Raum heraus holen und Regeln einführen müsste, die überall gelten. Dazu müssten sich aber alle Staaten darauf einigen und das ist, wie man bei der UNO immer wieder sieht, sehr unwahrscheinlich.

3. Das höchste Gericht (Supreme Court) der USA wird im voraussichtlich Sommer entscheiden, ob amerikanische Ermittler auf Daten in allen Ländern der Erde zugreifen dürfen. Damit wäre nicht nur die Privatsphäre weltweit in Gefahr, sondern auch die Betriebsgeheimnisse der Wirtschaft, weil niemand mehr sicher sein könnte, ob die eigenen Daten, ja die gesamte Kommunikation ausgewertet wird. Da aber heute ein großer Teil der Wirtschaft vom Internet abhängig ist und auch Milliarden Menschen mit Smart-Phones oder Computern digitale Dienste nutzen, würde dieser Bruch der Vertraulichkeit das Vertrauen in das Internet erheblich schwächen und eventuell sogar seine Nutzung einschränken. Wer weiß, ob kleine Firmen nicht auf das Fax zurück greifen müssten, während sich die Großen geschlossene eigene Netze leisten könnten.

Dass diese Entscheidung des höchsten amerikanischen Gerichtes als eine Kampfansage an alle anderen Länder verstanden werden könnte, indem man sich über deren Rechtssysteme hinweg setzt, könnte zudem zu erheblichen internationalen Spannungen führen. Man könnte die US-Entscheidung als den Beginn eines digitalen Krieges um Daten, oder mit Daten (Cyber war) interpretieren. Der Vertrauensverlust in Informationstechnik und Internet wäre jedenfalls gigantisch.

4. Und ausgerechnet in dieser schwierigen Zeit hat Amerika einen Präsidenten, dessen Persönlichkeit und Sprunghaftigkeit ihn für das Amt ungeeignet erscheinen lässt, das er angeblich gar nicht angestrebt hatte, sondern nur den Wahlkampf als Werbung für sich und seine Firmen nutzen wollte.

Dieser Mann prahlt, gegenüber dem ebenfalls Geltungssüchtigen Machthaber in Nordkorea damit, dass er den größeren „Atomkriegs-Auslöseknopf“ habe! Das sind zwei problematische Persönlichkeiten, die aus egoistischen Motiven die Welt in einen Atomkrieg hineintreiben könnten. Ein Stoff für Alpträume!

Auch ohne die USA und ihre anmaßende Politik wäre die Lage ja schon schlimm genug, wenn man bedenkt, dass die gesamte Informationstechnik nicht mehr sicher und erst recht nicht Vertrauenswürdig ist, was alle Lebensbereiche ins Chaos stürzen könnte mit enormen Folgen für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die also das Leben fast aller Menschen verändern könnten und vermutlich nicht zum Besseren.

Wahrscheinlich wird man allerdings die bedenkliche Entwicklung nicht wahr haben wollen, sondern meinen mit einem Update und etwas neuer Software sei alles wieder in Ordnung, statt zu erkennen, dass das ganze System Mängel hat, die man dringend anpacken müsste. Ein System, in dem der Diebstahl von Daten und Rechten üblich ist, kann auf Dauer nichts Gutes bewirken. Wenn von diesem System aber immer mehr Menschen abhängig sind, dann wächst auch die Gefahr eines Kollapses, sowohl des Systems, als auch der Lebensbedingungen der meisten Menschen.